

Die Finanzierung ist gesichert

Grünenwald Dank einer erfolgreichen Aktienkapitalerhöhung und einem ebenso erfreulich abgeschlossenen Crowdfunding sind in den letzten drei Monaten insgesamt 346 000 Franken für die Sanierung des Gasthauses Grünenwald zusammengekommen. Weitere 225 000 Franken von Stiftungen sichern nun die Zukunft des Engelberger Kulturhauses. «Wir hatten etwas Sorge, wie sich die Pandemie auf die Kaufkraft von Aktien auswirken würde», sagt Verwaltungsratspräsident Hannes Blatter in einer Mitteilung. «Aber schon nach den ersten Sondierungen war alles überraschend positiv, unglaublich, und die Stiftungen sind einfach grossartig.» Die Lücke von 100 000 Franken werde über Eigenkapital und eine Hypothek über die Obwaldner Kantonalbank finanziert.

Neben der Erneuerung von Heizung, Dach und sanitären Anlagen ist auch ein Umbau des dritten Stocks und des Wirtschaftsgebäudes geplant. Dadurch erhält der «Grünenwald» künftig einen weiteren Probe-raum. Baustart ist im Mai. (inf)

Nidwaldner | Obwaldner | Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Mathias Meier.

Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, rmb@advowegghaus.ch.

Redaktion Nidwaldner/Obwaldner Zeitung/ Urner Zeitung

Florian Arnold (zf, Leiter); Heilerli Anian (AH, Stv. Leiter); Urs Hanhart (urh); Matthias Piazza (mpa); Lucien Rahm (lur); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschutz (upg); Markus Zwyssig (MZ); Kristina Gysi (kg, Volontärin); Florian Pfister (fp, Stagiare); Christian Tschümperlin (cts, red. Mitarbeiter).

Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Boris Bürgisser (bob, Leiter Gestaltung); Christian Glaus (cgl), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grüter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; Sven Aregger (ars), Sportjournal; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Dominik Weingartner (dwi), Kanton. Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Doris Kleck (dlk), Stv. Chefredaktorin und Co-Leiterin Bundeshaus; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dlk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Möckli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Billettovorkauf: Telefon 041 874 80 00.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 59, E-Mail: inserate-tzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Nidwaldner Zeitung: 6 123. Verbreitete Auflage Obwaldner Zeitung: 4 489. Verbreitete Auflage Urner Zeitung: 2 820. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 99 873. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 321 437 Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter

www.chmedia.ch

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Leserbriefe

Mehrwert fürs Dorf und die Jugend

Zur Abstimmung über die Grossmatt-Sanierung in Hergiswil vom 7. März

Es gab bereits viele Leserbriefe zur Sanierung des Sportplatzes Grossmatt. Es wird von Arroganz, Bequemlichkeiten, letzter Grünfläche, fehlendem demokratischen Prozess und von Nichtwahrnehmen der Bürgerinteressen gesprochen. Fakt ist, dass die Verbreiterung des Rasenfeldes eine Auflage des Fussballverbandes ist, um wenigstens ein ligakonformes Spielfeld in Hergiswil zu haben und diese Erweiterung nur in Richtung der Bahnlinie möglich ist. Dies hat mit der Kernfrage Kunstrasen oder Naturrasen keinen Zusammenhang.

Als undemokratisch empfinde ich allerdings, dass die IG und einzelne Personen ihre eigenen Standpunkte als Allgemeininteresse betiteln, oder Aussagen betreffend Bequemlichkeiten getätigt werden, obwohl dadurch klar wird, dass sie von den vorhandenen Infrastrukturen (Dorfplatz zu klein, nur eine Nasszelle für Damen und Herren, nicht genügend Garderoben, keine Gastronomie) und von den Aufwendungen eines funktionierenden Vereins- und Dorflebens wenig Ahnung haben. Sie verbergen damit ihre Eigeninteressen als Anwohner der öffentlichen Zone Grossmatt mit gängigen Schlagwörtern.

Und selbstverständlich ist es eine grosse Gemeindeaufgabe, ein gutes Fundament für ein vielfältiges Vereins- und Dorfleben zu ermöglichen. Da macht der Gemeinderat Hergiswil seit Jahren einen sehr guten Job und versucht möglichst alle Anliegen aus Bevölkerung und Vereinen zu berücksichtigen. Zum Wohle einer Mehrheit (und dies ist nach meinem Verständnis demokratisch) werden angemessene Projekte geplant,



Befürworter eines Kunstrasens betonen, dass solche Bilder auf dem Sportplatz Grossmatt in Hergiswil künftig vermieden werden könnten.
Bild: Dominik Wunderli (Hergiswil, 23. Februar 2021)

beantragt und realisiert. Im Anliegen der Sanierung durch einen Kunstrasen geht es auch nicht darum, sich gegen die Ökologie zu stellen. Es wurde abgewogen, welche Ausführungsart über alle Gesichtspunkte gesehen in Hergiswil die Sinnvollste ist. Hergiswil, eben nicht nur der FC Hergiswil, mit den räumlich begrenzten Spielfeldern, braucht diesen Kunstrasen, um für die Zukunft gut und flexibel gerüstet zu sein. Ein Naturrasen hat auch Vorteile, er kann aber nie gleich belastet werden und muss aufgrund der Witterung immer wieder geschont werden. Spiele, Trainings, Schulstunden und Freizeitbeschäftigungen können so nicht abgehalten werden und fast ausschliesslich sind Junioren, Jugendliche und Schüler die

Leidtragenden. Dieser Zustand ist nicht mehr zeitgemäss. Deshalb stimmen Sie Ja zur Modernisierung des Spielfeldes Grossmatt mittels eines Kunstrasens und sagen Sie Ja zu einer Zukunft in der eine grosse Mehrheit die gute, bereits vorhandene Infrastruktur Grossmatt nutzen kann.

Maurus Bühlmann, Hergiswil

Nach 45 Jahren muss der Sportplatz auf der Grossmatt in Hergiswil saniert werden. Er könnte wohl einiges erzählen. Viele faire Fussballspiele, manchmal aber auch hitzige Duelle wurden ausgetragen. Früher wurde auch die Sportolympiade der Schule, das Sportfest vom Tennisclub und FC Hergiswil oder auch das

FCH-Juniorenturnier durchgeführt. Es wurde mitgefiebert, geklatscht – das Dorfleben blühte auf. Die Hauptbenutzer, die Schule und der FC Hergiswil, sprechen sich klar für einen Kunstrasen aus. Der Vorteil der Wetterunabhängigkeit und der erhöhten Belegkapazität sind die Hauptgründe.

Oder wollen wir wieder einen Naturrasen, der die Hälfte des Jahres in Folge Pflege oder schlechtem Wetter gesperrt ist? Nein, das wollen wir nicht. Wir wollen Leben in unserem Dorf. Wir wollen, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, von einer guten Infrastruktur zu profitieren. Als ehemaliger Präsident des FC Hergiswil habe ich es selbst miterlebt, dass wir Trainingseinheiten streichen mussten, da die Nutzungskapazität der

Plätze ausgeschöpft war. Aber auch viele Meisterschaftsspiele mussten wetterbedingt verschoben werden. Der Vorstand des FC Hergiswil ist sehr gut aufgestellt. Ehrenamtlich und ohne Lohn setzen sich die neun Vorstandsmitglieder mit Herzblut für den grössten Sportverein im Dorf ein. Die Planung einer Saison, Trainer-suche, Platzwart organisieren, Koordinieren der Spiele mit dem Verband, das alles erfordert eine riesige Anzahl von freiwilligen Stunden.

Geben wir diesem Verein eine Chance, die Jugendarbeit und das Dorfleben in Hergiswil weiterhin zu fördern und zu unterstützen. Die meisten Anwohner, welche auch noch nicht so lange in Hergiswil wohnen, stellen ihre Bedürfnisse nach Ruhe an erster Stelle. Dieses Bedürfnis kann ich gut verstehen. Ein gutes Verhältnis mit den Anwohnern des Fussballplatzes war auch stets im Interesse des FC Hergiswil. Dabei existiert bereits heute ein Betriebskonzept für die Grossmatt, in der die Benutzungszeiten klar geregelt sind. An diesen festgelegten Betriebszeiten wird auch die bestehende Sanierung der Grossmatt nichts ändern. Der FC Hergiswil ist kein Befehlsgeber, sondern ein Bittsteller und die Verbreiterung des Platzes ist eine Vorgabe des Innerschweizer Fussballverbandes (IFV).

In Hergiswil ist das Platzangebot zur Umsetzung von Freizeitanlagen aus geografischen Gründen ausgeschöpft. Sorgen wir mit einem Ja zum Objektkredit dazu, dass das bestehende Angebot nochmals eine höhere Nutzungskapazität und somit zu einem Mehrwert für unser Dorf und unsere Jugend beiträgt. Deshalb ein klares Ja für den Objektkredit Sanierung Grossmatt.

Kurt Blättler, Hergiswil

Mut zur Bike-Destination Engelbergertal

Zur Diskussion um die Bike-Destination Engelbergertal,

Wenn wir immer der zweifelnden Stimme in uns recht geben, wissen wir nie, wie es gewesen wäre, wenn wir Mut gezeigt hätten. Ein Kind steht auf dem 10-Meter-Sprungturm im Schwimmbad und denkt: Springen oder nicht? Wie fühlt sich das Kind, wenn es den Sprung gewagt hat? Wie, wenn nicht? Oder ein weiteres Beispiel: Ein Familienunternehmen möchte sich vergrössern, hat die einmalige Gelegenheit und auch die nötige Unterstützung, da kommt die kleine zweifelnde Stimme im Kopf: «Ist es der richtige Zeitpunkt? Schaffen wir das? Haben wir genug personelle sowie finanzielle Ressourcen?»

Wenn wir immer der zweifelnden Stimme in uns recht

geben, wissen wir nie, wie es gewesen wäre, wenn wir Mut gezeigt hätten. Das Gefühl, eine mutige Entscheidung zu treffen, verleiht Stärke!

Ich als Wolfenschiesserin möchte mutig sein, ich möchte, dass wir einen Anschlag geben für eine Bike-Destination Engelbergertal, die Leute dürfen sehen, dass wir ein offenes, fortschrittliches Dorf sind, dass wir bestrebt sind, den Leuten von nah und fern etwas zu bieten. Ich freue mich, dass die unterschiedlichsten Menschen ihre Freizeit bei uns verbringen wollen und nicht abwandern zu anderen Freizeitdestinationen, die ihre Freizeitangebote bereits ausgebaut haben und nichts mehr dem Zufall überlassen, welche schon genau einen Plan haben, wie sie ihre Täler den Touristen verkaufen wollen.

Es ist wichtig, eine Idee im Kopf zu haben, wie etwas sein soll. Sich anfreunden mit etwas Neuem, das aber eigentlich schon

Ende der Diskussion

Lesermeinungen zu den Abstimmungen vom 7. März nehmen wir noch bis spätestens morgen Samstag entgegen. Leserbriefe, die später bei uns eingehen, können wir leider nicht mehr berücksichtigen. Wir bitten aufgrund der aktuell vielen Zusendungen um Geduld bezüglich der Veröffentlichung von bereits eingegangenen Lesermeinungen. Die Redaktion behält sich ausserdem vor, Leserbriefe zu kürzen oder nicht zu publizieren.

lange da ist und genutzt wird, aber nicht sinnvoll kanalisiert, sondern kreuz und quer. Jetzt dürfen wir die Spielregeln, wie und wo hier gebikt wird, mitbestimmen!

Wir dürfen mutig sein, mal Geld auszugeben für etwas nicht Lebenswichtiges. Bis jetzt wurde in unserem Dorf immer Geld ausgegeben für die Sicherheit der Menschen und für dringende Dinge, die uns von oben vorgeschrieben wurden; dies hat unsere Pro-Kopf-Verschuldung verursacht! Wir haben noch nie utopische Ideen umgesetzt wie zum Beispiel einen Brunnen-trog mit goldenem Wasserhahn, der niemandem etwas nützt. Luxusinvestitionen kennt die Wolfenschiess Gemeinde nicht, darum sollten wir den Mut aufbringen, Geld zu investieren für die

Bike-Strategie, die unsere Region attraktiver macht, sodass die touristische Wertschöpfung bei uns bleibt und für alle Beteiligten zufriedenstellend geregelt ist; für Biker, Wanderer, Landwirtschaft, Gaststätten und so weiter. Jetzt haben wir die Möglichkeit, öffentliche Gelder (NRP) zu generieren, mit einem Nein fliessen die Gelder anderen Projekten zu.

Die kleine zweifelnde Stimme darf nicht so viel Macht über uns haben, dass wir dann bei anderen Destinationen sehen, was wir hätten haben können! Und es bereuen, dass wir im entscheidenden Moment am 7. März 2021 nicht mutig genug waren, Ja zu stimmen.